

Potsdam, d. 18.06.2024

### **Top 10: Recht und billig: Kürzung der Ministergehälter entsprechend Unterrichtsausfall**

Antrag der BVB / FREIE WÄHLER Gruppe

Drucksache 7/9355

vom 29.05.2024

Rede der Sprecherin für Bildungspolitik Kathrin Dannenberg

Es gilt das gesprochene Wort.

Anrede,

die Situation an unseren Schulen ist hinlänglich bekannt. Es ist kein Phänomen was in kurzer Zeit über uns gekommen wäre, sondern war voraussehbar.

Die Strategie eines im Koal Vertrag von SPD, CDU und Grünen verankerten Schulfriedens - was auch immer das sein soll - hat nicht funktioniert, sondern ist sogar nach hinten losgegangen. Wer Schulfrieden verkündet, verhindert dringend notwendige Veränderungen im Bildungsbereich. Das haben Sie mit Ihrer Politik tatsächlich geschafft.

- Die Strategie des Bildungsministeriums unter Ministerin Ernst und der Koalition viele Monate lang erstmal so zu tun, als gäbe es keine Probleme, ist nach hinten losgegangen. Ich erinnere an die langwierigen Debatten, unser Drängen und dem Sperren des Bildungsministeriums dem zuständigen Ausschuss eine aktuelle Lehrermodelechnung vorzulegen. Mit der Politik des „Sich ehrlich Machens und sich konkret mit den Problemen des Fachkräftemangels auseinanderzusetzen“ hatte diese Koalition nichts am Hut.
- Obwohl dann die nackten Fakten auf dem Tisch lagen, erklärten Sie sich nicht bereit einen Bildungsrat, eine Taskforce, einen Expert\*innenrat einzuberufen, welche mit unterschiedlichen Akteuren - auch und besonders aus der Praxis - ein gemeinsam abgestimmtes Maßnahme-Paket für kurz-, mittel- und langfristige Strategien erarbeiten sollte. Sie beriefen sich allzu oft auf Gremien, die für Sie doch nur ein Feigenblatt waren! An dieser Stelle sei jedoch allen Vertreter\*innen in den Gremien wie z.B. dem Landesschulbeirat, dem LKJA gedankt, die sich stetig mit ihrer Fachkompetenz einbringen und doch immer wieder gegen Regierungswände laufen.
- Obwohl es auf der Hand liegt, dass sich Bund und Länder dringend in Sachen Lehrkräfteausbildung einigen und ein abgestimmtes Vorgehen dahingehend vereinbaren müssten - z.B. mit einem Staatsvertrag Lehrkräfteausbildung - lehnten Sie diesen Vorschlag der Linksfraktion ab. Es wäre ein zu dickes Brett, welches gebohrt werden müsste. Sie verstecken sich hinter der Kultusministerkonferenz - wir wissen jedoch alle: Das Agieren der KMK ist „lame“, ein totes Pferd - ohne Durchschlagskraft!
- Erst nach viel zu langem Zögern, als es dann gar nicht mehr anders ging, entschied man sich, dass das Wissenschafts- und Bildungsministerium wohl doch besser zusammenarbeiten sollten. Die lang geübte Praxis in Form von Briefen miteinander zu kommunizieren, wurde

dann doch ad acta gelegt. In kurzer Zeit wurde die Lehrkräfteausbildung an der BTU in Senftenberg ermöglicht. Eine Perspektive für dringend notwendige weitere dezentrale Standorte der Ausbildung verschwand jedoch in der Schublade. Das ist fatal, zumal wir wissen, dass Klebeeffekte – also Studierende in der Region zu halten - dadurch größer wären.

- Ein wirkliches Vorankommen in der Reform der Lehrkräfteausbildung an der Uni Potsdam - außer der Einrichtung einer Laborschule - ist nach wie vor nicht zu erkennen. Nach wie vor werden Bewerber\*innen abgelehnt, nach wie vor besteht ein NC, nach wie vor wird Praxis und Theorie nicht ausreichend miteinander verbunden. Hinzu kommt die Aussicht auf bezahlbaren Wohnraum für Studierende, der gegen Null geht. Der besondere Masterstudiengang für Lehramtskandidaten wurde nicht eingerichtet.

Eine tatsächlich tiefgründige Auseinandersetzung mit der Situation an unseren Schulen hat nicht stattgefunden. Die Verkündung des „12-Punkte-Programms“ wurde von Akteuren aus der Praxis zerrissen, da diese Maßnahmen nicht wirklich die Bedingungen verbessern. Ernst ist durch ihre Politik der Deckelung und des Zögerns gescheitert.

Ja, unter der „Ägide Freiberg“ wurde eine Werbekampagne gestartet. Ja, man setzt jetzt Headhunter ein, um Fachkräfte zu gewinnen. Mit viel Geld versuchen wir lebensältere Kolleg\*innen länger im Schuldienst zu halten. Aber ehrlich: Zu spät - viel zu spät, und es wird die kurzfristigen Probleme nicht lösen. Eine wirkliche Strategie- wie wir unter einem enormen Fachkräftemangel-Unterricht ermöglichen, liegt nicht vor.

SPD, CDU und Grüne haben in Sachen Bildungspolitik versagt und vor allem wenig bis nichts gesagt. Wenn sich jetzt die CDU als Bildungsexperte aufspielt, dann ist das ganz klar Wähler\*innentäuschung. Was bleibt: Herr Vida, nun kann man ja gern darüber debattieren, ob Ministergehälter gekürzt werden sollen.

Ehrlich, dazu habe ich keine Lust. Ihren Antrag lehnen wir ab.

Vielmehr kommt es darauf an zu überlegen, welche Maßnahmen helfen, um Unterrichtsausfall zu verhindern. Wie sichern wir gleiche Bildungschancen an allen Schulformen und Regionen des Landes. Denn, das ist nicht der Fall. Da fehlte es auch an Ideen ihrer Gruppe. Zumindest ist mir kein Antrag oder eine Einlassung im ABJS dahingehend bekannt.

Meine Fraktion hat im Laufe dieser Legislatur immer wieder dazu Vorschläge unterbreitet. Einige habe ich eben schon benannt: Hinzu kommen die Unterstützung von Schwerpunktschulen, ein Rahmenkonzept für die zukünftige Organisation des Ganztages, zusätzliche Assistenzstellen für die Schulen, die Etablierung von multiprofessionellen Teams- im Zusammenhang mit dem Schulgesetz, die Erhöhung des Kommunalen Investitionsprogrammes für die Bildungsinfrastruktur, die Öffnung von Schulen in Kooperation mit außerschulischen Trägern.

Die großen Probleme kommen noch. Die sind lange nicht abgeräumt. Die löst man nicht mit ihrem Vorschlag. Vielmehr ein fraktionsübergreifendes gemeinsames Agieren, denn das sind wir den jungen Menschen schuldig!